



Impulse zum Gespräch

Matthäus 28,16-20

23.04.2023

Gottes Ziel für unser Leben: Jüngerschaft

Weitere wichtige Bibelverse aus der Predigt und darüber hinaus:

Mt 5,13-16; 11,29; Mk 16,15-20; Lk 9,23; 9,57-62; 14,33; 24,46-49; Jo 15,1-17; 20,21;
Apg 1,8; 2,37-41; 2.Kor 5,20; Phil 2,13; 1.Tim 2,3-4

Fragen zum Gespräch:

1. Lest die sogenannten Missions-“befehle“ (Mt 28,16-20; Mk 16,15-20; Lk 24,46-49; Apg 1,8). Was davon sind Anordnungen und was Zusagen?
2. Wie hat Jesus seine Jünger gelehrt? Was können wir von Jesus lernen?
3. Von wem lernst Du, um in Deiner Nachfolge zu wachsen? In welchen Disziplinen?
4. Wem bist Du ein Vorbild in der Jüngerschaft - gewollt oder ungewollt? Was können die anderen von Dir lernen?
5. Wieso bringen moralische Forderungen keine echte Nachfolge hervor?
6. Wohin sendet Dich Jesus? Was sollst bzw. kannst Du dort tun?
7. Welcher ist Dein nächster Schritt in der Jüngerschaft?

Notizen:

„Die einzige Sache dieser Welt, die Gott nicht gehört und über die er nicht frei verfügen kann, ist unser Gehorsam!“ (unbekannt)

„Jesus sucht nicht nach Männern und Frauen, die ihm ihre freien Abende - oder das Wochenende - oder die Jahre ihres Ruhestandes widmen möchten. Nein, er sucht solche, die ihm den ersten Platz in ihrem Leben einräumen wollen“ (William McDonald)

Entwicklungsstufen auf dem Weg des Jüngers

Diese Skizze beschreibt jede Stufe der Entwicklung, durch die ein Mensch geht, um ein fruchtbarer Jünger zu werden. Diese Stufen werden in ihrer natürlichen Reihenfolge dargestellt. Gewöhnlich muss eine Entwicklungsstufe wirklich abgeschlossen werden, bevor man weitergeht. Sonst kann der Lernende sich nicht längere Zeit auf der nächsthöheren Stufe positiv behaupten. Es könnte sein, dass er kurzfristig Kennzeichen einer höheren Ebene aufweist, wenn sie ihm von einem anderen eingeredet worden sind. Aber, wenn er sich nicht selbst geistlich bis zu dieser Stufe entwickelt hat, wird er rasch wieder auf die niedrigere Stufe zurückfallen.

Diese sieben Ebenen sind nur eine grobe Einteilung, die aber für eine erste Orientierung ausreicht. Diese sieben Stufen sind nicht nur eine Hilfe zur Selbsterkenntnis (Wo stehst Du hier?), sondern auch eine Hilfe, wie Du jemanden anders im Wachstum am besten unterstützen kannst

Kontakt

Der erste Schritt zum persönlichen Zeugnisgeben ist die Kontaktaufnahme zu anderen Menschen. Wir sollten davon ausgehen, dass jede persönliche Beziehung zu einem Ungläubigen eine Möglichkeit zum Zeugnis ist. Dieser Kontakt kann sich entweder natürlich und unvorhergesehen ergeben oder er kann bewusst geplant und angestrebt werden (es ist gar nicht so schwer, wenn gleiche Interessen existieren).

Kontaktpflege

Der Aufbau von Kontakten kann einige Minuten oder mehrere Monate (ja sogar Jahre) dauern. Im Verlauf dieser Zeit pflegst Du eine freundschaftliche Beziehung und baust Brücken des gegenseitigen Verstehens und Vertrauens auf. Du sollst in dieser Zeit Deinem Glauben diesem Bekannten gegenüber auf natürliche Weise Ausdruck geben. Dennoch warte nicht so lange, bis Du aus Furcht, diesen Freund verlieren zu können, Dein Zeugnis völlig unterlässt.

Gespräche über Jesus und den Glauben

Auf dieser Ebene bezeugst Du Deinem Bekannten direkt das Evangelium, indem Du entweder Dein persönliches Zeugnis sagst oder die gute Nachricht aus der Bibel erklärst.

Lebensübergabe

Achte sehr auf die Führung des Heiligen Geistes. Vielen Zeugen gelingt es nicht, jemanden zu Christus zu führen, weil sie sich davor scheuen, den Betreffenden zu einer verbindlichen Hingabe an Jesus Christus aufzufordern.

Heiligung

Der erfahrene Christ wird dem neuen Jünger helfen, seine Prioritäten und seine Werte unter der Herrschaft Christi neu festzulegen.

Dienst

Leite den neuen Jünger an, nach seinen neuen, von Christus bestimmten Werten und Prioritäten konsequent zu leben. Das heißt vorrangig, mit Jesu Liebe auf andere Menschen einzugehen.

Frucht

Die Beziehung der Jüngerschaft sollte so lange fortgesetzt werden, bis der Betreffende selbst als Jünger gefestigt ist und für andere ein wirksamer Zeuge Christi sein kann.

Dann beginnt es „von vorne“: Ein Mensch, der sich erst gerade mit Gott versöhnen ließ, hat oft die besten Möglichkeiten, das Evangelium weiterzugeben. Weil sein Leben gerade sehr authentisch ist und er viele Beziehungen zu „Nichtfrommen“ hat.

